

Schulkonzept

der

offenen Ganztagschule
„Johann, Jacob, Wilhelm Heitse“
Langewiesen



Inhalt

Unser Grundsatz

Räumliche und personelle Bedingungen

Tagesrhythmus und Zeiteinteilung

Unterricht

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Pädagogische Schwerpunkte

Jahrgangübergreifendes Lernen

Einschulungskonzept

Förderung

Gesundheitskonzept

Übergänge

Hortkonzept

Zusammenarbeit im Kollegium

Elternberatung und Information

Öffentlichkeitsarbeit

Schulleben

Kooperationspartner

Wettkämpfe

Schulordnung/Hausordnung

Unser Grundsatz: *Zusammen leben - zusammen lernen*

Mit diesem Grundsatz entspricht unsere Schule dem Grundgedanken des Thüringer Lehrplanes.

Wir wissen, dass ca. 98% der Schulanfänger mit einer hohen Motivation und Lernfreude eingeschult werden. Das aufrecht zu erhalten und für die Vermittlung der Bildungs- und Erziehungsziele zu nutzen, ist eine Chance, aber auch ein hoher Anspruch an die tägliche pädagogische Arbeit.

An erster Stelle stehen für uns die Absicherung einer Grundbildung, welche die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet.

- Dazu gehören für uns:
- *die liebevolle Zuwendung zu jedem Kind*
 - *Förderung eines jeden Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten*
 - *übertragen von Verantwortung auf das Kind, zur Unterstützung seiner Selbständigkeit*
 - *Lernen mit allen Sinnen*
 - *Erziehung zur Selbständigkeit und zu eigenverantwortlichem Lernen*
 - *Erwerb von Arbeitstechniken und Methoden*
 - *Entwicklung der sozialen Handlungsfähigkeit in Lerngruppen*

Die Grundbildung ist auf die Entwicklung von Lernkompetenzen gerichtet. Sie ist determiniert durch Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz.

Dem Anspruch des Thüringer Lehrplanes gerecht zu werden, ist für uns eine große Herausforderung. Mit Engagement und Ideenreichtum stellt sich unser Kollegium dieser Aufgabe.

Räumliche und personelle Bedingungen

Im Schuljahr 2009/2010 lernen an unserer Grundschule 142 Schülerinnen und Schüler.

13 Lehrerinnen gehören zum Stammpersonal unserer Schule.

5 Erzieherinnen betreuen derzeit 96 Kinder im Hort.

Unsere Schule ist eine staatliche offene Ganztagsgrundschule, die zum Schulamtsbereich Rudolstadt gehört.

Träger der Einrichtung ist der Ilmkreis.

An unserer Schule lernen die Kinder der Jahrgangsklassen 1 - 4.

Zum Einzugsgebiet unserer Schule gehören: *Langewiesen*
Oehrenstock
Gräfinau - Angstedt
Wümbach

Unser Schulgebäude verfügt über 10 große Klassenräume, einen Werkraum, eine Turnhalle, einen Schulgarten und ein separates Hortgebäude mit Hortgarten.

Das Lehrerzimmer und die Räumlichkeiten für das Sekretariat und die Schulleitung befinden sich im Anbau.

Das Beratungslehrerzimmer befindet sich im Hauptgebäude.

Unsere Schülerbücherei ist im Anbau eingerichtet. Sie wird durch eine Mutti, Frau Hofmann, geführt.

Tagesrhythmus und Zeiteinteilung

Die Kinder treffen sich ab 07.25. Uhr in ihrem Klassenraum.

Bis zum Unterrichtsbeginn 7.40 Uhr können die Kinder spielen, lesen oder sich unterhalten. Auch ein Gespräch mit der Klassenlehrerin ist möglich.

Der Unterricht ist in Lernzeiten eingeteilt, die von individuellen Pausen unterbrochen werden:

1. Lernzeit von	7.40 Uhr	-	10.10 Uhr
2. Lernzeit von	10.25 Uhr	-	12.05 Uhr
letzte Unterrichtsstunde	12.25 Uhr	-	13.10 Uhr

Zwei aktive Spielpausen (10.10 Uhr - 10.30 Uhr und 12.05 - 12.25 Uhr) entsprechen dem Bewegungsbedürfnis der Kinder. Unser neu gestalteter Schulhof bietet durch vielfältige Spielgeräte und den Sandkasten die Möglichkeit, sich körperlich fit zu halten. In diesem Schuljahr können die Kinder das neue Klettergerüst nutzen,

welches fast ausschließlich durch Spendengelder und Aktionen, wie Buchbasar, Spielzeugmarkt usw. erwirtschaftet wurde.

Vor- und nach dem Unterricht besuchen 96 Kinder den Hort und nutzen dort das vielfältige und interessante Angebot.

Unterricht

- Jahrgangsgemischter Unterricht in der Schuleingangsphase mit Kurs- und Stammunterricht
- homogener Unterricht in den Klassenstufen 3 und 4
- Angebote von verschiedenen Unterrichtsformen wie:
 - Tagesplan
 - Wochenplan
 - Lernen an Stationen
 - Freie Arbeit
 - Projektarbeit
 - Frontalunterricht
- das Lernen lernen
- nutzen außerschulischer Lernorte
- diagnostische Verfahren zur Feststellung von Lernproblemen
- Differenzierungsmaßnahmen zur individuellen Förderung jedes Kindes entsprechend seiner Fähigkeiten
- individuelle Förderung nach Förderplan
- Förderung durch offene Unterrichtsformen
- Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen
- Verzahnung von Schule und Hort / Einsatz von Erzieherinnen zur Differenzierung im Unterricht und bei der Hausaufgabenanfertigung
- zusätzliche Angebote in Arbeitsgemeinschaften durch Lehrerinnen oder Erzieherinnen

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

- Auseinandersetzung mit dem Bildungsplan
- Gemeinsamer Unterricht
- Differenziertes Arbeiten als Grundprinzip der Unterrichtsgestaltung
- Leistungsbewertung und Beurteilung
- Sicherer Umgang mit Arbeitsmitteln (Lehrbuch, Nachschlagewerke, Hefte, Computer usw.)

Pädagogische Schwerpunkte

- offene Ganztagschule
- Arbeit mit Medien
- soziales Lernen / Werteerziehung
- Umweltschutz

- Weitere Ausgestaltung des Schulhofs in naturnahe Außenspielfläche
- Umgang mit Konflikten - Problemlösung
- Projekt zum Jahr der Astronomie
- Tag des Experiments mit Tag der offenen Tür
- Wandertage
- Hortabschlussfahrt
- Kindertagsfahrt
- Thüringenfahrt der 4. Klassen
- Klassen- und Schulbücherei
- Sportfeste, Crosslauf
- Schulmathematikolympiade
- Internationaler Mathematikwettbewerb „Känguru“
- Erziehung und Beratung
- Elternarbeit

Jahrgangsübergreifendes Lernen

Bei uns an der Schule lernen Schüler des ersten und zweiten Schuljahres gemeinsam in einer Klasse. Derzeit lernen 67 Kinder in 3 gemischten Klassen.

Diese Art des Lernens bietet unterschiedliche pädagogische Vorteile, zum Beispiel:

- Die Kinder der unterschiedlichen Alters- und Leistungsstufen können voneinander lernen: Die älteren Schüler helfen den Jüngeren, aber auch die Großen lernen von den Kleinen. Die Kinder kontrollieren, erklären und vertiefen so ihr eigenes Wissen. Auch lernschwächere Schüler haben Erfolgserlebnisse, denn ihr Wissen ist in vielen Bereichen größer als das der jüngeren Schüler.
- Kinder können Kindern oftmals einen Sachverhalt besser und vor allem mit anderen Worten erklären als Erwachsene.
- Lernschwache Schüler können eine Klassenstufe wiederholen ohne ihre Lerngruppe verlassen zu müssen.
- Kinder, die über eine überdurchschnittlich gute Auffassungsgabe verfügen, können ggf. die Zeit in der Schuleingangsphase und damit in der Grundschule verkürzen, indem sie nach einem Jahr mit der Hälfte der Klasse in das dritte Schuljahr wechseln.
- Der Unterricht in jahrgangsgemischten Klassen fördert Rücksichtnahme, Toleranz und eine Stärkung des Selbstwertgefühls.
- In unserem Unterricht arbeiten die Kinder häufig differenziert an ein und demselben Thema. Je nach Alter und Können werden ihnen unterschiedliche Aufgabenstellungen gegeben. Auch ihre eigenen Interessen und Erfahrungen fließen in die Unterrichtsplanung mit ein. Die Art unseres Arbeitens hat große Auswirkungen auf die Gestaltung der Klassenräume, der ausgewählten Arbeitsmittel, der Unterrichtsformen und der Arbeits- und Sozialformen.

Und wenn Sie sich das nach dieser kurzen Erläuterung noch nicht so recht vorstellen können, dann vereinbaren Sie doch einen Termin und kommen einfach mal zum Hospitieren vorbei!

Einschulungskonzept

August	Besuch der Beratungslehrerin im Kindergarten. Absprachen zum Besuch von Kindern in der Vorschule, um Teilleistungsstörungen rechtzeitig abzubauen. Elterngespräche zum Besuch der Vorschule
November	Beratung mit den Kindergärtnerinnen Themen: Umsetzung des Bildungsplanes - Möglichkeiten der konkreten Zusammenarbeit
Dezember	Schulanmeldung
Januar / Februar	Besuch der künftigen Lehrer in den Kindergärten und anschließende Gespräche mit den Erzieherinnen. 1. Elternabend – Schulanfängereltern Themen: - Die Thüringer Grundschule - Die Grundschule Langwiesen stellt sich vor - Der Hort als Bestandteil der Grundschule - Vorstellen der Fächer Religion und Ethik
März:	Einteilung der künftigen gemischten Klassen 1. Schnuppertag von 8.30 Uhr – 10.10 Uhr Schulanfänger lernen mit den Erstklässlern in ihrer zukünftigen Klasse.
April:	Abschließende Gespräche mit Eltern über eine vorzeitige Einschulung oder Zurückstellung ihres Kindes.
Mai:	2. Schnuppertag von 8.30 Uhr – 10.10 Uhr mit Besuch des Hortes
Juni	2. Elternabend Themen: - die Klassenlehrerin stellt ihre Konzeption zum Unterricht in Klasse 1 vor - Unterrichtsmaterialien - Schuleinführung
August	Einschulungsfeier

Ganzjährig bieten wir entsprechend unserer personellen Möglichkeiten für Kindergartenkinder mit zusätzlichem Förderbedarf eine Einzelförderung (Vorschule) an.

Förderung

Fördern ist eine zentrale Aufgabe der Schule

- Die Förderung der Kinder ist nicht nur eine Forderung an die Grundschule, sondern muss als Unterrichtsprinzip verstanden werden. Jeder Unterricht muss dieser Aufgabe gerecht werden, d.h., jeder Schüler ist seinen Kräften und Fähigkeiten bestmöglich zu fördern und zu fordern.
- Fördern darf nicht als eine zusätzliche Maßnahme verstanden werden. Das Fördern sollte jedem Schüler die Chance geben, sein Lerntempo und seine Lernwege zu finden. Jeder Lehrer ist verpflichtet, durch Differenzierung und sonstige methodische Maßnahmen individualisiertes Lernen zu ermöglichen.
- Der Förderansatz darf nicht primär auf Lerndefizite orientiert sein, sondern muss vielmehr präventiv wirken.
- Fördern meint, den Kindern Mut zu machen, ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstvertrauen, ihre Lernfreude und ihren Leistungswillen zu stärken, sowie Lernbeeinträchtigungen zu mindern und mit der Lernschwierigkeit ein ganzes Leben konstruktiv umgehen zu lernen.
- Erfolgreiches Fördern ist immer ganzheitlich und individuell. Das verlangt vom Lehrer eine ganzheitliche Sicht auf das Lernen sowie auf die Entwicklung jedes einzelnen Schülers.
- Um Kinder entsprechend fördern zu können, müssen wir als Lehrer das breite Spektrum möglicher Ursachen von Lernschwierigkeiten kennen. Wir müssen Kinder beobachten, um deren Lernschwierigkeiten diagnostizieren zu können und auch die jeweiligen Fähigkeiten erkennen, um entsprechende Fördermaßnahmen einzuleiten.
- Förderung bedeutet also nicht, den Kindern Nachhilfeunterricht zu erteilen, sondern sie voranzubringen.
Mit einer entsprechenden Unterrichtsgestaltung kann dem Entstehen bzw. dem Verstärken von Lernschwierigkeiten vorgebeugt werden.
- Das setzt voraus, dass
 - *Förderung als Unterrichtsprinzip im Mittelpunkt steht*
 - *die Lehrer Kenntnis über Ursachen von Lernschwierigkeiten und Fördermöglichkeiten besitzen.*
- Die Förderung bedarf einer engen Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Wenn an Kinder nach der Einschulung schulische Lernanforderungen gestellt werden, bewältigen sie diese auf der Basis ihrer bis dahin entfalteten Fertigkeiten und Fähigkeiten, ihrer sozialen und emotionalen Erfahrungen und ihrer individuellen Disposition unterschiedlich. In einzelnen Fällen treten Lernschwierigkeiten auf, die ohne besondere Fördermaßnahmen nicht bewältigt werden können.

Diese besonderen Lernschwierigkeiten können sich

- in Problemen beim Sprechen, Lesen und Schreiben (Schriftspracherwerb),
 - in Problemen beim Rechnen
 - und in Problemen im Verhalten (z.B. Hyperaktivität) äußern.
- Erschwerend können bei einzelnen dieser Kinder zeitweise physische und psychische Probleme (Erkrankung, Entwicklungsstörung, familiäre Probleme) hinzukommen.
 - Teilleistungsschwächen und Störungen begünstigen Probleme in den Lernfeldern Lesen, Rechtschreiben, Rechnen und können nur durch besondere Fördermaßnahmen gemildert oder auch kompensiert werden.
 - In Einzelfällen stößt die Förderung an Grenzen und der Schüler hat mit dieser Lernschwierigkeit ein Leben lang umzugehen.
 - Je nach Umfang der Lernschwierigkeit erfolgt die Förderung klassenintern oder als zusätzliche Fördermaßnahme. Dazu erfolgt die **Aufstellung eines Förderplanes**. Die Aussagen zur Leistungsfeststellung und Bewertung müssen durch Festlegungen im verbindlichen Förderplan nachvollziehbar sein.

Fördermaßnahmen

- Von Anfang an Lernfortschritte jedes einzelnen Kindes sorgfältig beobachten
- Klasse 1 und 2 besondere Lernschwierigkeiten – verstärkte Differenzierung – weitere Lehrkraft oder Erzieher unterstützend einsetzen.
- verbindlichen Förderplan erstellen und mit den Eltern absprechen und Verantwortlichkeiten festlegen
Inhalt des Förderplanes: Aussagen zur Leistungsbeurteilung und -bewertung, voraussichtliche Dauer – konkrete Fördermaßnahmen – jährliche Fortschreibung
- Schüler hat besondere Lernschwierigkeiten am Ende der Klasse 2 – MSD erstellt Gutachten zur Unterstützung des bisherigen Förderkonzeptes und schlägt weitere Maßnahmen vor.

Ist trotz gezielter Förderung eine aufgabenbezogene Leistungsbewertung in Form von Noten in den Klassenstufen 3 und 4 pädagogisch nicht angezeigt, weil sie die Entwicklung von Leistungsfortschritten behindert, kann nach Genehmigung durch das Staatliche Schulamt zeitweilig auf eine Bewertung durch Noten verzichtet werden. In diesem Fall ist der Lernfortschritt verbal zu beschreiben (trotzdem Leistungsnachweise erbringen).

Im Abschluss- und Abgangszeugnis wird jedoch in jedem Fall eine Note erteilt (Klasse 4)!

Bei allen Fördermaßnahmen ist regelmäßiger Kontakt zu den Erziehungsberechtigten erforderlich. Das Gespräch und die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus sind hier von besonderer Bedeutung. Vor Umsetzung der im Förderplan festgehaltenen Vorschläge sind diese mit den Erziehungsberechtigten und den Schülern selbst zu besprechen.

Konzept zur Gesunderhaltung und gesunden Lebensweise

- Inhalt	- Umsetzung	Verantwortlichkeit
<ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnisse über eine gesundheits-fördernde Ernährung gewinnen - Essgewohnheiten bewusst machen und reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt: Gesunde Ernährung, dabei auch Zubereitung von Frühstück und Salaten - Ernährungsquiz 	<p>HSK-Lehrer Sg-Lehrer außerschulische Partner</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung einer gesunden Lebensführung für Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit erkennen - Körperhaltung - Körperhygiene - Einfluss einer ästhetischen Gestaltung des Umfelds - Vorbeugung von Erkältungskrankheiten - Lärmschutz - Gutes Sehen testen - Spaß an Bewegung haben 	<ul style="list-style-type: none"> - auf Wechsel von Anspannung und Entspannung achten - auf Körperhaltung achten - richtiges Putzen der Zähne - Ausgestaltung von Klassenraum und Schulgebäude - Gesundheitsregeln kennen lernen - Augenprüfung in der Werkstatt „Unsere Sinne“ - Bewegungsspiele - Ausgestaltung des Pausenhofes 	<p>alle Kollegen</p> <p>alle Kollegen</p> <p>HSK-Lehrer</p> <p>Sportlehrer, Musiklehrer</p> <p>Lehrer, Hausmeister, Eltern, Schüler</p>
<ul style="list-style-type: none"> - sich in Notsituationen richtig verhalten können 	<ul style="list-style-type: none"> - turnusmäßige Fahrradausbildung, Erwerb des Fahrradpasses in Klasse 4 - Vermittlung des richtigen Verhaltens im Straßenverkehr als Fußgänger, Radfahrer und Mitfahrer in Verkehrsmitteln, Erlernen der 	<p>Jugendverkehrsschule, HSK-Lehrer</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Verhaltensregeln bei Unfällen - Vorbeugung von Entführung und sexuellem Missbrauch - Gewaltprävention 	<p>Verkehrsregeln, Bedeutung von Gurt und Helm</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Durchführung von Belehrungen, - Brandschutzabzeichen ablegen - Tag bei der Feuerwehr verbringen, Jugendfeuerwehr unterstützen, Schauübung beim Sommerfest - Verhaltensregeln bei Unfällen trainieren - Training durch Beauftragte der Polizei - Durchführung eines zweiten Elternseminars zum Thema „Starke Kids sind fair“ - Regeln für eigenes Verhalten aufstellen 	<p>Jugendfeuerwehr Langewiesen</p> <p>HSK-Lehrer</p> <p>Polizeibeauftragte</p> <p>Klassenleiter</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Sucht gefährdet die Gesundheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse über Rauchen, Drogen, Alkohol gewinnen - Vermittlung wichtiger Lebenskompetenzen , wie beispielsweise Entscheidungen treffen, Widerstandsfähigkeit herausbilden, Stress- und Konfliktbewältigung, um eine Verzögerung des Erstkonsums bzw. ein Verzicht auf Drogen zu erreichen - Widerstand 	<p>HSK-Lehrer</p>

	gegenüber Gruppendruck; äußeren Einflüssen wie Werbung u.a. - "Nein" sagen können	
- Sexuelle Aufklärung	- Veränderung des Körpers und Sexualität - Missbrauch:	HSK-Lehrer

Außerdem:

- Angebot zur jährlichen Lacktouchierung der Zähne durch die Schulzahnärztin,
- Achtung auf Größen angepasste Schultische und Stühle,
- jährliche Durchführung von Sportfesten,
- bewegungsfreundlicher Unterricht durch Anwendung bewegter Lehr- und Lernmethoden,
- Lernen mit allen Sinnen Rhythmisierung des Unterrichts - Bewegungsphasen im Unterricht schaffen sowie eine sinnvolle Verknüpfung von Anspannung und Entspannung,
- gewährleisten Bereitstellung von Pausenkisten mit Spiel- und Sportgeräten
Vermittlung von Bewegungsspielen als Anregung für eine aktive Pausen- und Freizeitgestaltung

Hortkonzept

***Hurra, wir sind Schulkinder
Und nicht mehr klein.
Wir möchten nachmittags
Im Hort unserer Grundschule sein.
Singen, basteln, spielen miteinander,
da zu sein, auch füreinander.
Wir wollen uns helfen und unterstützen,
wir wollen aber auch feiern und flitzen.
Spaß haben und Freude erleben,
denn Langeweile wird es niemals geben!***

Unser Motto

Das Kind so annehmen, wie es ist.
Es als Persönlichkeit fördern und
bei der Entwicklung helfen.

Arbeitsschwerpunkte der Hortarbeit 2009/10

1. Jedes Kind so annehmen wie es ist. Es aber auch durch gezielte Maßnahmen bei der Entwicklung unterstützen.
2. Gestaltung der Hortarbeit durch Nutzung der eigenen Ressourcen und den Angeboten durch Partner. Dabei ermöglichen, dass Sport, Kultur, Musik, Lesen und Rechnen nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder angeboten werden.
3. Der Erzieher ist, wenn nötig, Helfer und Unterstützer bei der Anfertigung der Hausaufgaben.
4. Zusammenarbeit mit den Erziehern der Kindergärten und den Eltern.

Unser Hort/ äußere Bedingungen

1. Den Hort besuchen im Schuljahr 2009/10 96 Kinder.
2. Unsere Kinder kommen aus den Orten Langwiesen, Oehrenstock, Gräfinau-

Angstedt und Wümbach. Durch einen gut funktionierenden Schulbusverkehr haben die Kinder die Möglichkeit zu verschiedenen Zeiten den Hort zu verlassen.

3. Der Hort verfügt für die gemischten Klassen 1 und 2 über ein separates Hortgebäude. Im Gebäude befindet sich auch der Speiseraum.
4. Am Hortgebäude befindet sich der Horthof mit Spielgeräten und einem Sandkasten sowie einer großen Freifläche für vielerlei Aktivitäten.
5. Die Hortkinder der Klassen 3 und 4 haben ihre Hortzimmer im Hauptgebäude der Schule.
6. Alle Horträume sind gut ausgestattet.
7. Der Speiseraum wird am Nachmittag für die Vesperversorgung genutzt oder auch für verschiedene Angebote im Hort

Personelle Bedingungen

Im Schuljahr 2009/10 arbeiten im Hort:

5 Stammerzieherinnen:	Frau Martina Rentsch	80%
	(Hortkoordinatorin der Grundschule)	
	Frau Heidrun Baumgart	80%
	Frau Ingeborg Tümmler	80%
	Frau Petra Ritter	50%
	Frau Katja Steffenhagen	50%

Pädagogische Arbeit

- motivierte und engagierte Kolleginnen
- kontinuierliche Qualifizierung aller Kolleginnen, besonders zu den Schwerpunkten Integration und Diagnostik
- aktive Integration des Hortes im schuleigenen Rhythmisierungsmodell
- Schaffung einer ruhigen, interessanten und kindgerechten Atmosphäre
- Übernahme der Altersmischung vom Unterricht in den Hort, um die Kinder in ihrem vertrauten Klassenverband zu belassen und um die Partnerarbeit auch am Nachmittag zu nutzen
- Mischung der Klassen 3 und 4 am Nachmittag
- enge Zusammenarbeit mit den Klassen- und Fachlehrern
- tägliche Absprache zwischen Lehrern und Erziehern, um ein einheitliches pädagogisches Handeln zu gewährleisten
- Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen in geeigneten Arbeitsgemeinschaften

- Gestaltung der offenen Hortarbeit, unter Einbeziehung von Partnern
- ausgewogener Wechsel von Anspannung und Entspannung
- sportliche, künstlerische und musische Angebote
- Computereinsatz auch am Nachmittag
- durchgängiges und vielfältiges Betreuungsangebot in den Ferien

Frühhort

- die Kinder können je nach ihren Bedürfnissen spielen, malen, bauen
- sie haben die Möglichkeit ein warmes Getränk einzunehmen
- die Erzieherin widmet sich den Kindern, ist offen für Gespräche, für Sorgen und Nöte
- die Kinder sollen ausgeglichen und in Ruhe ihren Tag beginnen

Unterrichtszeit

- Die Erzieher sind in mehreren Stunden zur Zweitbesetzung im Unterricht eingesetzt
- nach Absprache mit dem Lehrer fördert der Erzieher Kinder mit Lerndefiziten oder fördert besonders begabte Kinder durch zusätzliche und schwierige Aufgaben

Spielpause

- die Spielpause wird von Erziehern und Lehrern gemeinsam gestaltet,
- die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit Spielgeräten zu beschäftigen, in der Sandkiste zu bauen, mit dem Ball auf die Torwand zu schießen oder bei Geschicklichkeitsspielen zu jonglieren, zu springen oder zu hüpfen,
- durch Spielpausen wird den Kindern die Möglichkeit der aktiven Betätigung gegeben und ist ein Baustein unseres Projekts „Bewegungsfreundliche Grundschule“,

Mittagspause

- je nach Unterrichtsschluss nehmen die Kinder ihr Mittagessen in dem Speiseraum im Hortgebäude ein,
- in der großen Mittagspause essen die Kinder, die in der 6. Stunde noch Unterricht haben bzw. die, die einen der Mittagsbusse nutzen,
- die Hortkinder essen in ihrem Gruppenverband gestaffelt, da unser Speiseraum nur 28 Plätze bietet,
- die Erzieher führen während der gesamten Mittagszeit die Aufsicht und achten auf Einhaltung der Tischsitten,

Offene Hortarbeit

- wir bieten den Kindern auf der einen Seite einen Horttag mit geregelter Ablauf, so dass die Kinder an die Einhaltung von Normen und Regeln herangezogen werden, auf der anderen Seite sind interessante und abwechslungsreiche Horttage fester Bestandteil der Hortarbeit,
- die Selbständigkeit der Kinder wird gefördert, indem sie ihre Freizeit selbst mitgestalten können,
- nach dem Unterricht und vor den Hausaufgaben halten sich die Kinder im Freiem auf, Spiele auf der Kleinsportanlage
- aber auch Ruhephasen, Musik hören oder Märchenstunde werden angeboten
- sie sollen in Ruhe und mit der nötigen Konzentration ihre Hausaufgaben anfertigen können, hier wird die Partnerhilfe vom Unterricht fortgesetzt,
- nach den Hausaufgaben werden verschiedene Angebote genutzt, Arbeitsgemeinschaften etc.
- aber auch das Spiel nimmt Raum im Tagesablauf ein, denn die Kinder lernen und entwickeln sich beim Spiel,
- nach den Hausaufgaben wird den Kindern Vesper angeboten, auch diese nehmen die Kinder in ihrer Gruppe im Speiseraum ein,
- den Kindern wird Tee und ein abwechslungsreicher Snack angeboten,

Angebote

- seit vielen Jahren schon ist der Mittwoch in unserer Schule hausaufgabenfrei,

- mittwochs gibt es immer Veranstaltungen im Hort, die von den Kindern selbst mit entschieden und mitgestaltet werden,
- Mittwochsaktivitäten:
 - Clubnachmittage (Angebote, in die sich die Kinder selbst einwählen)
 - gemeinsame Unternehmungen, Wanderungen, lustige Spiele oder Turniere in der Turnhalle oder Kleinsportanlage, Spielnachmittage
 - Geburtstagsfeier der Monatskinder,

Partner

- Musikschule Fröhlich (Mittwoch und Freitag)
- Computerschule Arnstadt (Montag)
- AG Sport für Kinder der 1. und 2. Klasse (Montag)
- Christenlehre Pfarramt Langewiesen
- Angebote des Mehrgenerationshauses Ilmenau
- Angebote der Kinderstube Rudolstadt

Erzieher des Hortes bieten an:

- AG Französisch für Kinder der 4. Klasse
- AG Holzbearbeitung

Übergänge

Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

- Möglichkeit zur gegenseitigen Hospitation
- Gemeinsame Absprachen zu Fördermöglichkeiten bei Schulanfängern mit erkannten Defiziten.
- Teilnahme an Schulveranstaltungen
- Teilnahme der Vorschulkinder an den zwei Schnuppertagen in der Schule
- gemeinsame Gespräche mit den Erzieherinnen der beiden Kindergärten
- Besuch der Beratungslehrerin in den Kindergärten
- Besuch der künftigen Klassenleiterinnen in den Kindergärten
- Teilnahme der Erzieherinnen an der Einschulungsfeier

Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

- Besuch der Regelschule und der Gymnasien an den Schnuppertagen
- regelmäßige Absprachen
- Hospitation der künftigen Klassenlehrer im 4. Schuljahr
- Individueller Austausch zwischen den Schulen (mögliche Klassenzusammensetzung)

Zusammenarbeit mit dem schulmedizinischem Dienst

- Meldung der Schulanfänger
- laufende Absprachen mit der Schulärztin Frau Dr. Reichelt
- Einschätzung nach der Schuluntersuchung mit Hinweisen zu Förderschwerpunkten

Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum

- Unterstützung durch den MSD bei der Diagnostik
- Einsatz von Förderschullehrern im gemeinsamen Unterricht
- Anleitung und Unterstützung der Lehrerinnen beim Erstellen von Förderplänen
- Erstellen von sonderpädagogischen Gutachten
- Absprachen zur Frühförderung
- Möglichkeit der Hospitation durch den MSD
- gemeinsame Elterngespräche

Zusammenarbeit im Kollegium

- wöchentliche Teamberatungen in der Schuleingangsphase
- monatliche Fachschaft der Klassenstufen 3/4
- regelmäßige Absprachen der Kolleginnen auf der Klassenstufe

- regelmäßige Lehrerkonferenzen zu schulinternen und schulexternen pädagogischen Schwerpunkten
- Austausch von Methoden und Materialien
- Austausch zu besuchten Fortbildungen
- Festlegung von Bewertungsrichtlinien und Absprachen zu Lernzielkontrollen in Parallelklassen
- Möglichkeit der gegenseitigen Hospitation
- Prinzip des Zweitlehrers in der Schuleingangsphase
- Besuch außerschulischer Lernorte nach Absprache
- Zusammenarbeit bei Praktika von Schülern und Studierenden
- Mentor für Lehramtsanwärter

Elternberatung und Information

- Elternversammlungen
- Schulkonferenzen
- Elternstammtische
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung
- Übergangsberatung in den 4. Klassen
- Elternbriefe mit Hinweisen zum Schuljahr
- Informationsabende
Themenschwerpunkte: Gewalt, Erziehung, gesunde Ernährung, Schulanfang, Übergang
- schriftliche Elterinformationen zu besonderen Anlässen (Umgang mit Lausbe-fall, Stundenplanänderungen,...)

Öffentlichkeitsarbeit

- Schulhomepage – www.grundschule-langewiesen.de
- Möglichkeit der persönlichen Beratung und Hospitation im Unterricht
- Feste und Feiern in der Schule:
Projektstage, Wettbewerbe, Weihnachtsprogramm des Schulchors und der Laienspielgruppe, Weihnachts- und Ostermarkt der Stadt Langewiesen, Tag der offenen Tür

Schulleben

- **Feste und Feiern**
Einschulungsfeier
Erntedankfest
Adventssingen
Klassenweihnachtsfeiern
Hortweihnachtsfeier
Weihnachtsprogramm des Chores und der Laienspielgruppe

Spielzeugbörse zum Weihnachtsmarkt
Schulfasching
Schulfest (alle 2 Jahre)
jährliche Wettbewerbe – Mathematik, Lesen, Waldfestspiele
Sportfeste
Projekttag zu Heinses Geburtstag mit Wissenstest und Urkunde
feierliche Verabschiedung der 4. Klassen
Schulprojekt im November
Tag der offenen Tür für Schulanfänger und Eltern mit Information zum
Schulkonzept

Kooperationspartner

- *Schulverwaltung*
Schulhofumgestaltung, Lehr- und Lernmittelbeschaffung
- *Stadt Langewiesen*
Unterstützung bei Projekten und schulischen Vorhaben
Stadtbücherei, Heinse Haus
- *Feuerwehr*
Schauvorführung an Schulfesten, Unterstützung bei Alarmübungen
- *Polizei*
Schulwegtraining für die 1. Klassen, Fahrradausbildung, Gestaltung von Elternabenden, Training im Unterricht zu richtigem Verhalten bei Gewalt
- *Beratungsstellen*
Förderzentrum, Jugendärztlicher Dienst, Schulamt
- *andere Schulen*
Regelschule Gräfinau-Angstedt
- *weiterführende Schulen*
- *Kindertagesstätten*
- *benachbarte Grundschulen*

Wettkämpfe

Die vielfältigen Aktivitäten unserer Schule zeigen, dass Wettkämpfe in der Gemeinschaft mit den Klassenkameraden und Freunden am meisten Spaß bereiten. Aber nicht nur der Spaß, sondern auch ein gesundes Leistungsstreben und der Ehrgeiz nach persönlichen Bestleistungen werden gefördert.

1. Wettkämpfe im Sport

September - *Schulcrosslauf* für alle Altersstufen

Oktober - *Kreiscrosslauf* - Teilnehmer: Sieger vom Schulcrosslauf

November - *Zweifelderballturnier*

1. Januar – 31. Dezember

- Schulwettbewerb „*Deutsches Sportabzeichen*“

Februar - *Winterwanderung*

März - *Schulcrosslauf*

Mai - *Schwimmwettkämpfe* – Teilnehmer sind alle Schulschwimmer der Klassen 3

Juni - *Sommersportfest: Dreikampf*
Den ***Bürgermeisterpokal*** erhalten das Mädchen und der Junge mit den meisten erkämpften Punkten.
Die Fußball-Siegermannschaften erhalten eine Urkunden.

2. Olympiade – Mathematik

März/April - *Schulmathematikolympiade*
- *Kreisausscheid* in Ilmenau – Teilnehmer sind die besten 2 Schüler aus den 3. Klassen

Frühjahr - *Internationale Känguru-Mathe-Olympiade*
Teilnehmer sind Schüler aus Klassen 3 / 4

3. Kompetenztest Deutsch und Mathematik

Dezember - Lesewettbewerb der 4. Klassen im Ilmkreis

Mai - Kompetenztest/Teilnehmer sind alle Schüler der 3. Klassen

4. Waldjugendspiele

Mai/Juni - Teilnehmer sind alle Schüler der 4. Klassen

Schulordnung

Regeln für den Schulalltag

Jedes Kind ist für sein eigenes Lernen auch mitverantwortlich. Lernen geschieht im Kopf, mit den eigenen Händen und mit dem eigenen Herzen. Lehrerinnen, Mitschüler und Eltern, aber auch Bücher, Filme, der Umgang mit dem Computer und viele andere Materialien können vermitteln, anregen und dabei helfen.

Unsere Schule braucht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Kindern, Lehrerinnen und Eltern.

Zur Rolle der Eltern

Um den Lernerfolg der Kinder und die Lernatmosphäre zu unterstützen, wird erwartet, dass die Eltern

- ihre Kinder veranlassen, die Schule regelmäßig zu besuchen,
- ihre Kinder pünktlich (nicht zu früh, aber auch nicht zu spät) in die Schule schicken,
- den Inhalt des Ranzens auf Vollständigkeit mit den Kindern überprüfen und für die nötigen Materialien Sorge tragen,
- ihre Kinder anhalten die Hausaufgaben zu machen,
- Interesse am Lernfortschritt ihrer Kinder zeigen,
- Sorge tragen für das Benehmen ihrer Kinder in der Schule und auf dem Schulweg,
- die Grundbedürfnisse ihrer Kinder (ausreichend Schlaf, gesunde Ernährung...) sicherstellen,
- regelmäßig an Elternabenden und Sprechstunden teilnehmen und sich an Schulgremien und Schulveranstaltungen beteiligen.

Zur Rolle der Lehrerinnen

Von den Lehrerinnen wird erwartet, dass sie

- den Schülern mit Wärme, Geduld und Verständnis begegnen,
- die gesetzlich vorgeschriebenen Lerninhalte vermitteln und angemessen überprüfen,
- durch vielfältige Methoden und anschauliche Materialien Freude am Lernen erwecken,
- Werte unserer Gesellschaft vermitteln, wie z.B. eine soziale Haltung in der Gruppe, gegenseitiges Helfen, gewaltfreies Lösen von Konflikten, Toleranz gegenüber anderen Meinungen...,
- unterschiedliche familiäre Verhältnisse und unterschiedliche Nationalitäten im Schulalltag einbinden,
- die Schüler und Schülerinnen als Einzel- und Gruppenwesen wahrnehmen und fördern,
- auf das Wohlergehen jedes Schülers und jeder Schülerin achten,
- den Kontakt zum Elternhaus pflegen,
- sich zur fachlichen und methodischen Fortbildung verpflichtet fühlen.

Die folgende Hausordnung ist für unsere Schüler geschrieben und bildet den Rahmen und die Grundlage für weitere Regeln, die in den Klassen aufgestellt werden.

In der Schule treffen viele verschiedene Menschen aufeinander: Kinder, Lehrerinnen, Erzieherinnen, Sekretärin, Hausmeister, Reinigungsdienste.

Wir wollen, dass alle gerne zur Schule kommen. Darum sind wir hilfsbereit, nehmen gegenseitig Rücksicht, sind höflich und beweisen Toleranz. Damit jeder Bescheid weiß, sind hier für unsere Schule einige Regeln aufgeschrieben.



Unsere Hausordnung



- Wir wollen uns in unserer Schule wohl und geborgen fühlen. Deshalb achten wir im Schulhaus und auf dem Hof auf ruhiges und rücksichtsvolles Verhalten.
- Am Morgen verabschieden wir unsere Eltern an der Schulhaustür. Wir grüßen unsere Mitschüler, Lehrer, Erzieher, den Hausmeister oder die Sekretärin freundlich.





- Wir nehmen pünktlich am Unterricht teil und achten auf vollständige und einsatzbereite Arbeitsmittel.



- Das Schulgebäude betreten wir erst 15 Minuten (7.25 Uhr) vor Unterrichtsbeginn oder wir gehen in den Frühhort.



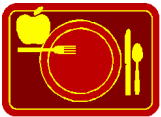
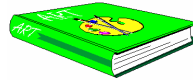
- Während der Unterrichts- und Hortzeiten verlassen wir das Schulgelände nur mit Erlaubnis.



- Zum Sportunterricht werden wir von der Sportlehrerin abgeholt und auch wieder zur Schule zurück gebracht.



- Die kleinen Pausen verbringen wir im Klassenraum. Dabei rennen wir nicht.



- Wir frühstücken in der ersten Pause in Ruhe und benutzen möglichst ein Platzdeckchen.



- Nach Benutzung der Toilette betätigen wir die Wasserspülung und waschen uns die Hände. Das Toilettenpapier ist für uns kein Spielzeug!!!



- Die große Hofpause verbringen wir auf dem Schulhof. Das verwendete Spielzeug bringen wir in das Spielhäuschen zurück.



- Auf dem Schulhof spielen wir wegen der Verletzungsgefahr keinen Fußball und werfen im Winter nicht mit Schneebällen.



- Nach der letzten Stunde stellen wir die Stühle auf die Tische, schließen die Fenster und wischen die Tafel sauber.



- Arbeitsmaterialien wie Bücher und Hefte, die nicht für die Hausaufgaben benötigt werden, können wir in der Schule im Fach liegen lassen. Unser Ranzen ist nun viel leichter.



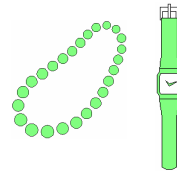
- Buskinder gehen nach der 5. Unterrichtsstunde zur Hofpause und stellen ihren Ranzen unter der Überdachung ab. (bei Regen im unteren Flur) Nach der Pause werden wir vom aufsichtsführenden Lehrer zum Bus gebracht.



- Nur Kinder, die die Fahrradprüfung bestanden haben und eine schriftliche Genehmigung der Eltern in der Schulleitung abgeben, dürfen mit dem Fahrrad zur Schule kommen.



- Fundsachen geben wir beim Hausmeister ab.



- Alle Dinge, die nicht zum Unterricht gehören, lassen wir zu Hause.



- Im Schulbereich achten wir stets auf Sauberkeit, Ordnung und Hygiene. Wir sammeln Müll in getrennten Behältern und helfen damit der Umwelt.



- Das Rauchen ist auf dem gesamten Schulgelände verboten.



- Bei Katastrophen ertönt ein anhaltender Alarmton. Wir verlassen dann sofort mit unserer Lehrerin ruhig und besonnen den Klassenraum entsprechend des Fluchtplanes.